

Den erlangten Frieden

solte  
bey des

Wohl-Ehrenbesten Namhafften Wohlweisen

HERREN /

Hn. Johann Adam

Seidels /

Wohlverdienten Altstädt. Gerichts-Verwandtens  
Seeltgem hintrit.

Anno 1700, den 27. May  
eiffertig entwerffen

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.



HERREN /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Kath's Druckerey.



Uff das des Himmels-Kind / der Frie-  
den möcht entstehen /  
So wird zuvor der Streit den sterblichen  
bekandt /  
Man kan die Dornen ehr' als schöne  
Rosen sehen /

Nach Blutt und Kriegesrauch kombt an der Stille-  
stand /

Ein Regenbogen scheint nach dem vermengten Blicken  
Der Wolcken-schwangre Bus bringt lekt die Sonne vor  
Nach einem grossen Sturm wird man im Laffen sitzen.  
Und nach dem Winter steigt ein Lenzen-Kind empor  
Denn wir Ihr sterblichen seyn hier in stetem Kriegen /  
Wir ahnen dieser Welt die voller flammen raucht /  
Wir zehlen unsern Streit fast an von unsrer Wiegen /  
Wir werden offtermahs ins jammer-Meer getaucht.  
Bald Kämpfen wir mit uns in Wercken und Bedancken /  
Bald fechten Freunde wohl gar unsern Wohlstand an  
Wir sind gesund am Leib und in dem Geiste Krancken /  
Der Krieg macht alle Welt der Erden unterthan /  
Gedoch entsteht daraus der angenehme Frieden /

Der

Der Blutt in Rosenkehrt / den Zorn in Freundlig-  
keit

Der weñ die Geister gleich sind durch den Streit entschiede  
Dennoch es wandeln kan in einer kurzen Zeit.  
Erblaster schau zurück auß jenen Himmels-Höhen /  
Schau wie dein Pilgrams-Weg zum Ende kömen sey  
Nachden im Paradiß dir friedens- Lüfte wehen  
So hörestu nicht mehr der Erden Kriegs-geschrey /  
Dein abgezehrter Leib von Kranckheit und von Sorgen  
Mit denen Er alhier in stetem Kampfe stund  
Darff nun nicht seuffen mehr bey dem Abend un bey dem Mor-  
gen

Nachdem dein Heyland ihn nunmehr gemacht gesund  
Den wem wie dir den Wunsch der Höchste hat erfüllet.  
Der eilt auß Sodoms Wutt nach seinem Salem zu /  
Dein Anmuth ist nunmehr o Seeliger gestillet.  
Und du genüß aldort die Seeligreiche Ruh  
Der wehrten Töchter Schaar verrscharret deine Leiche /  
Sie legen ihren Schak Dich in das Grabmahl ein  
Weil auch mit deinem Todt sie fühlen Donnerstreich  
Und in dem Hause will Napell nicht Rose sein /  
Es werden Lydamme dich droben nun empfangen  
Die noch bethrährende der Frauen treu verehrt /  
Die leider allzufrüh dir sind voran gegangen  
Die vieler Hoffnungen durch ihren Todt zerstört.  
Es winselt annoch recht der Eltern treues Herze /  
Nach ihrem R E C H T E R B E R B / nach ihrem  
wunsch und Trost.

Weil

Weil das gedencken bloß den Geistern bringet Schmerke  
 Und sprechen: war denn gank der Himmel vor erbost?  
 Allein auch dieser hat mit dir erlangt den Frieden/  
 Nach dieser Erden-Streit / nach allem Ungemach  
 Drumb hermit zur Klagen auch dieweil Er weg geschidē  
 In das gelobte Land von diesem Weh und Ach.  
 Was setzen aber wir die Wehrter auf die Bahre  
 Was schreiben wir der Brustt vor sinnen Ziffren an.  
 Nichts als das du beschloft mit Tugend deine Jahre/  
 Und das beyml leben du schon gingst zur Himmels-Bahn  
 In Andachts-reiner Blutt das du die Welt besieget  
 Den Himmel aber dir durch deinen Glaubens-streit  
 Dadurch zuwege bracht das du beliebt gekrieget  
 Und Edens schönsten Klatz erhalten zu der Beut.  
 Drumb ruhe Seeliger! im Frieden bis zur stunden  
 Da dich dein Heyland wird in Himmel führen ein  
 Den wer den Kampf zuvor in dieser Welt empfunden  
 Der soll im Himmel recht im Fried erhalten sein.

